



Wiesbadener Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Wiesbaden, Bahnhofstraße 33. Annahmestellen der Anzeigen: Wiesbaden, Bahnhofstraße 33 und Langgasse 21. Fernsprecher: Sammelnummer 59931. Postcheck-Konto Nr. 1070. Frankfurt am Main. Bankkonto: Nassauische Landesbank, Wiesbaden.

AMTICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP. FÜR
DIE KREISE WIESBADEN UND UNTERTAUNUS

Bezugspreis: monatl. RM. 2.—, ausgl. 35 Rpf. Trägerlohn, durch die Post RM. 2.— (einschl. 20 Rpf. Postzustellungsgebühr) ausgl. 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt u. den Annahmestellen. Erscheinungsweise: täglich (außer an Sonn- und Feiertagen).

Fiasko der Bolschewisten

Der Stoß zum Dniepr-Knie erneut gescheitert

ns. Berlin, 24. August. (Eig. Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Am Dienstag, dem 6. Juli, berichtete das Oberkommando der Wehrmacht, daß sich aus einem erfolgreichen Angriffsunternehmen deutscher Infanterie im Abschnitt von Biegorod durch starke sowjetische Gegenangriffe schwere Kämpfe auf der Erde und in der Luft entwickelten, die sich bis auf den Raum um Kurfürst ausdehnten. Sieben Wochen dauert also nunmehr das außerordentlich schwere Ringen, in dem die Sowjets große Menschenmassen und ein gewaltiges Kriegsmaterial einsetzten und noch immer weiter einsetzten. Aber immer wieder, wenn man auch eine Zwischenbilanz dieser großen sowjetischen Sommeroffensive zieht, muß man feststellen, daß sie ihr Ziel nicht zu erreichen vermochte. Es ist klar, daß Stalin solche Truppenmassen und ein derartiges Kriegsmaterial nicht aufbietet, um den einen oder anderen Ort zu erobern, sondern daß diese Offensive weit gesteckte Ziele verfolgte. Das letzte Ziel war dabei immer der Durchbruch durch die deutschen Linien und die Auflösung der deutschen Front und damit zugleich die Wiedereroberung der fruchtbarsten Ukraine. Ein besonderer Brennpunkt dieser Kämpfe war von Anfang an, auch wenn zeitweilig sich der sowjetische Druck auf andere Frontabschnitte verlagerte, der Raum von Biegorod und Charkow. Was die Sowjets hier wollten, ist eindeutig. Sie planen eine Wiederholung der Operationen, die sie am Ende des Winters durchführen wollten, ohne über das Anfangsstadium hinauszukommen. Damals war es die Generalidee des sowjetischen Generalstabes, an Charkow vorbei in Richtung auf das Dniepr-Knie vorzustoßen. Durch eine solche Operation sollte das Donezgebiet umfaßt und die dort stehende deutsche Verteidigung aus den Angeln gehoben, entweder zum Rückzug veranlaßt oder eingeschlossen werden. Die deutsche Gegenoperation im März zerlegte alle derartigen Pläne. Die Stoßarmeen, die zur Umfassung des Donezgebietes in der Entwicklung sich befanden,

wurden selbst gefaßt, in ihrer Masse vernichtet und mit ihren Ketten zurückgeworfen. Auf diese Pläne hat die Feindführung wieder zurückgegriffen. Sie lehnte starke Stoßarmeen aus beiden Seiten von Charkow zum Angriff an. Dieser Hauptstoß in südwestlicher Richtung sollte begleitet werden durch eine frontale Festlegung unserer Verteidigung im Donezgebiet, wobei der Hauptdruck auf den Miusabschnitt im Raume Kufibische wo gelegt wurde. Die Sowjets haben alles daran gesetzt, um die beiden Operationen gleichzeitig durchzuführen. Die Härte unserer Verteidigung und die Beweglichkeit der Abwehr haben das verhindert. Es gelang dem Gegner wohl, im Nordwesten von Charkow Gelände zu gewinnen, ein Durchbruch aber blieb ihm auch hier verweigert. Die Schlacht zog sich durch diese Entwicklung immer mehr an Charkow heran. Sie handelte im Norden und Süden, an der Stadt vorbei nach Westen, während sie sich vom Osten her langsam dem Stadtrand näherte. Die Wirkungen der Schlacht gingen an Charkow nicht spurlos vorüber. Von der Stadt, die in den früheren Kämpfen schon schwer gelitten hatte, blieb nicht viel erhalten. Straßenzug um Straßenzug sank dahin. Damit aber hatte Charkow auch seine Bedeutung als Versorgungszentrum verloren. Unter solchen Umständen wäre es zwecklos gewesen, die Trümmer von Charkow in blutigen Straßenkämpfen zu verteidigen. So wurde Charkow geräumt aus eigenem Entschluß. Dort wechelte Charkow verlaufen nunmehr die neuen Linien. Die feindlichen Stoßkräfte aber, die nordwestlich Charkow wirksam werden sollten, konnten nicht durchgeschlagen werden. Die letzten Berichte ließen bereits erkennen, daß es gelungen ist, eine feindliche Kräftegruppe einzufesseln. Der Bericht vom Montag stellt dazu fest, daß die Säuberung des Geländes bei wachsenden Beute- und Gefangenenzahlen fortgeschritten. Ein neuer Beweis dafür, wie hart und wie aktiv die deutsche Verteidigung ist.



PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Rauchwetter-Alt. (Wb.) Der Nachschub rollt. In glänzender Weise ist im Osten bei den weiten Raumverhältnissen von den deutschen militärischen Stellen die besonders für die kämpfende Truppe so wichtige Nachschubfrage gelöst worden. Kolonne auf Kolonne rollt mit Verpflegung und Kriegsmaterial auf den Straßen zu den vordersten Stellungen.

Der OKW.-Bericht von heute

Erbitterte Kämpfe an der Mius-Front

60 Bomber bei Terrorangriff auf Berlin abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 24. August. (Zusammenfassung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Mius-Front halten die erbitterten Kämpfe an. Ein eigener, mit Unterstützung von Panzern geführter Gegenangriff gewann trotz zäher feindlicher Abwehr verlorengelanges Gelände zurück.

Bei Isjum griffen die Bolschewisten mit starken Panzerkräften in den Nachmittagsstunden wieder an. In schweren Kämpfen wurden kleinere Einbrüche abgegriffen und 133 feindliche Panzer abgegriffen.

Im Kampfgebiet von Charkow warfen deutsche Truppen südlich der Stadt den Feind im Gegenangriff zurück.

Westlich der Stadt wurden erneute Angriffe der Bolschewisten abgewiesen. Im Raum nordwestlich Charkow wurde die seit einigen Tagen eingeschlossene feindliche Kampfgruppe endgültig vernichtet und dabei 1791 Gefangene eingebracht. 299 Panzer, 248 Geschütze, 100 Maschinengewehre, 160 Kraftfahrzeuge und sonstiges Kriegsmaterial wurden zerstört oder erbeutet.

Westlich Wjasma versuchten die Bolschewisten mit starken, durch Panzer und Schlachtflieger unterstützten Kräften unsere Front zu durchbrechen. Sämtliche Angriffe wurden unter hohen Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Die Luftwaffe fügte dem Feind am Mius, am Donez und im Raum westlich Charkow hohe Verluste an Menschen und schweren Waffen zu. Im Mittelabschnitt der Ostfront wurde eine feindliche Stellung mit 25 Selbstgeschützen von Sturzkampfflugzeugen völlig zerstört.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 198 Panzer vernichtet und 85 Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen.

An der Lappland-Front hat sich die 7. Gebirgsdivision unter Führung des Generalleutnants Krafka, von Verbänden der Luftwaffe, des Generalobersten Stumpf wirksam unterstützt, bei der Zerstörung eines Höhenrückens und bei der Abwehr

der daraufhin einfallenden wochenlang anhaltenden Gegenangriffe überlegener feindlicher Kräfte besonders ausgezeichnet.

Die Sowjets verloren allein an dieser Stelle über tausend Tote. 50 stark ausgebaute feindliche Bunker wurden genommen.

Das Hafengebiet von Palermo wurde in der Nacht zum 23. August von einem starken Verband deutscher Kampfflugzeuge angegriffen. Zwei Kriegsschiffe, sowie zwei Frachter mit zusammen 9000 BRT wurden vernichtet, neun Handelschiffe mit zusammen 46 000 BRT und ein Kreuzer zum Teil schwer beschädigt.

In den Hafenanlagen entstanden ausgedehnte Flächenbrände.

Über dem Atlantik und den besetzten Westgebieten verlor der Feind gestern vier Flugzeuge.

Starke britische Bombenverbände griffen in der vergangenen Nacht die Reichshauptstadt an. Die neuorganisierte Luftverteidigung verhinderte den geschlossenen Angriff auf die Stadt und schlug nach bisherigen Feststellungen 60 mehrmotorige Bomber ab. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden in Wohnvierteln sowie an öffentlichen Gebäuden und Krankenhäusern Zerstörungen. Die Bevölkerung hatte Verluste.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 24. August militärische Ziele in Südostengland mit Bomben aller Kaliber an.

Typisch jüdische Unverschämtheit

Kommission der Kulturschänder zum „Schutz der historischen Denkmäler Europas“

IPS. Das USA-Staatsdepartement teilt, worüber wir gestern kurz berichteten, mit, daß eine amerikanische Kommission für den Schutz und die Rettung von künstlerisch und historisch wertvollen Denkmälern in Europa gebildet worden ist. Man traut seinen Augen nicht recht und sieht noch einmal genauer hin. Aber es stimmt. Zu

der Tat besitzt Roosevelt mit seinem jüdischen Gehirnschmerz die Dreifachheit, heute vor die vollkommene irreführende öffentliche Meinung der USA, hinzutreten, sich als den Schutzherrn der europäischen Kulturgüter aufzuspielen und zu verkünden, daß er einen besonderen Ausnahmestatus mit allen Völkern ins Leben rief, um dieses Ziel zu erreichen.

Es gehört ein ganz außergewöhnlicher Grad von Frechheit dazu, eine derartige Meldung nicht nur in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zu verbreiten, sondern sie auch noch über den Atlantik zu labeln und den Völkern Europas zu unterbreiten. Der diplomatische Mitarbeiter der römischen Agentur Stefani nennt diesen Ausschickel einen der unverschämtesten Verleumdungen der Rooseveltischen Propaganda, die Wirklichkeit zu fälschen. Washington gibt vor, die hohen Werte der europäischen Kultur schützen zu wollen, aber die gewaltigen Trümmerhaufen, die sich täglich in deutschen und italienischen Städten vergrößern, widerlegen diesen Ausspruch nordamerikanischer Dummheit in blutiger Form.

Man muß sich diese jüdische Frechheit aber doch noch etwas näher ansehen! Jeder Europäer kennt die ungeheuren Kulturverluste, die uns von den amerikanischen Luftpiraten während der letzten Monate zugefügt wurden, nur zum geringsten Teil. Es war ja gar nicht möglich, all die Kirchen, Kapellen, Bibliotheken, Universitäten, Klöster, Krankenhäuser, Museen, historische Gebäude, Bilder, Denkmäler, Plastiken usw. usw. in einzelnen aufzuzählen und zu würdigen.

Die Lorenzkirche in Nürnberg, die bei der letzten Bombardierung dieser Stadt nur kurz erwähnt wurde, ist z.B. ein solches Schatzkästlein

schönster und höchster deutscher Kunst, ein solches Nationalheiligtum, das seine Beschreibung viele Seiten, ja ganze Bücher und viele Bände erfordere, wenn der Wert und die Bedeutung dieser Kunst des ausgehenden Mittelalters und die Lebensarbeit der einzelnen deutschen Meister auch nur einigermaßen erschöpfend dargestellt werden sollte.

Die Frechheit Washingtons beruht zunächst darauf, daß die amerikanischen Augenbrennen sich stellen, als ob gar nichts oder kaum etwas von Bedeutung geschehen wäre. Der USA-Ausschuß will die europäische Kultur schützen. Dazu fehlt ihm jede Legitimation. Die USA haben noch nie eine Kultur befreit und werden auch nie zu einer Kultur kommen, wenn sie ihr Plutokratentum nicht überwinden und ihrer Gangstermentalität entlagern. Davor sind die USA, aber noch in polizeilicher Entfernung. Das beweisen sie gerade mit diesem Betrug am amerikanischen Volk und mit diesem Verleumdung, durch derbe Lügen Europa über ihre ungeheuren Kulturverluste hinwegzutäuschen.

Der USA-Ausschuß ist aber auch noch in anderer Hinsicht sehr bemerkenswert. Zu seinen Aufgaben gehört auch, wie Washington meldet, die Zurückgewinnung von Kunstschätzen aus der Hand der Kriminellen, das Problem der Entschädigungen und ähnliche einschlägige Fragen. Das kennen wir alles sehr gut. Denn durch unseres Gedächtnisses und auf Grund der barbarischen Plünderungen und Räubereien der Feinde durch das Verfall der Diktat wissen wir ganz genau, wozu der anglo-amerikanische Plutokratismus und sein stiller Teilhaber, der Weltjude, fähig und entschlossen ist. Eine neue Ausplünderung Europas durch Juden und Panzer kann nur durch einen deutschen Sieg verhindert werden.

Kulambangra fest in japanischer Hand

Nordamerikanischer Landungsversuch gescheitert

Tokio, 24. August (Zusammenfassung). Im mörderischen Feuer japanischer Bodenverbände, die zur Verteidigung der Insel Kulambangra eingesetzt sind, scheiterte am Sonntag ein Landungsversuch nordamerikanischer Truppen. Die feindlichen Streitkräfte, die immer wieder hartnäckige Gegenangriffe unternahmen, verweigerten unter Einsatz von ungefähr 15 Landungsbooten und Torpedobooten auf der Insel Kulambangra Fuß zu fassen. Mehrere Landungsfahrzeuge wurden durch das gutgezielte Feuer der japanischen Verteidiger zum Kentern gebracht, worauf die Nordamerikaner sich zur Flucht wandten. Bei einem Angriff japanischer Marinekommandos und Jäger auf die USA-Stellungen bei Bilbao Bella auf der Insel Lavello wurden 14 nordamerikanische Jagdflugzeuge abgeschossen. Obwohl 30 feindliche Jäger die japanischen Einheiten angriffen, wurden feindliche Transporte bekämpft, ein mittelgroßes und ein kleines Transportschiff verlor, während zwei größere Transportschiffe und ein mittleres Transportschiff in Brand geworfen wurden. Außerdem

brach als Folge des Angriffes in feindlichen Anlagen an drei Stellen Feuer aus. Insgesamt wurden bei dem Kampf 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ständige Sabotage in Iran

Saloniki, 21. August (Zusammenfassung). Die Telefonverbindung zwischen Teheran und Bagdad ist in den letzten Wochen durch Sabotageakte mehrfach unterbrochen worden. Auch an den Delfeldern der Anglo-Iran Oilcompany wurden Sabotagen verübt. Die britischen Militärbehörden haben jetzt eine verstärkte Überwachung angeordnet und Kommandos zur Bekämpfung der Sabotage ausgerückt. Als Schuldige wurden meist einheimische Arbeiter festgestellt, die zum Teil durch das Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurden, ohne daß die iranische Regierung davon unterrichtet worden wäre.

